

KURZ NOTIERT

von Jessica Barth

Die Autorin
studiert Politik-
wissenschaft
in Greifswald.

Philippinen stark betroffen vom Klimawandel

In einer von der *Social Weather Station* (SWS) im Auftrag der Weltbank durchgeführten Studie gaben acht von zehn Filipin@n an, die Auswirkungen des Klimawandels in den letzten drei Jahren »persönlich erfahren« zu haben. Mehr als die Hälfte der Befragten empfanden diese als »ernsthaft«, ein Drittel als »gering«.

Die *Climate Change Commission* (CCC) bezeichnet die Philippinen als eines der verwundbarsten Länder der Erde. Das Land leidet unter besonders extremen Wetterereignissen wie schweren Regenfällen, Taifunen und Fluten,

sowie dem Anstieg des Meeresspiegels.

Lucille Sering, stellvertretende Vorsitzende der CCC, führt diese Auswirkungen auf die Zerstörung von Wäldern, Mangroven und Korallen zurück. Auch ehemals von Taifunen verschonte Regionen in Mindanao werden nun von Stürmen, Fluten und Schlammlawinen heimgesucht.

2009 wurde der philippinische *Climate Change Act* verabschiedet. Damit verpflichtet sich die Regierung zum nachhaltigen Wirtschaften und zum Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkun-

gen des Klimawandels. Das Gesetz wurde nun von der CCC und dem *Department of Budget and Management* (DBM) auf Lücken und Verbesserungsmöglichkeiten untersucht. Der Bericht stellt Mängel der Finanzierungsmöglichkeiten zur Planung und Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen dar, auch bei der Beobachtung und Auswertung von klimarelevanten Entscheidungen und dem allgemeinen Umgang mit dem Klimawandel besteht Nachholbedarf.

Manila Times 20.6.2013

Philstar 21.6.2013

Worldbank 25.6.2013

Homosexualität zur Primetime

Eine Frau findet heraus, dass ihr Mann eine Affäre hat. Aber nicht mit einer anderen Frau, sondern mit einem Mann. So beginnt die neue Fernsehserie *My Husband's Lover*, die seit Juni 2013 in der Primetime vom philippinischen Fernsehsender *GMA Network* ausgestrahlt wird. Zum ersten Mal geht es in einer philippinischen Fernsehsendung ganz direkt um das Thema (männliche) Homosexualität. Die Serie geht noch weiter und spricht aktuelle und kontroverse soziale Themen wie Diskriminie-

rung und Homophobie, bisexuelle Beziehungen, sowie Untreue und Promiskuität an.

Gleichzeitig wirft die Serie erneut die Frage nach der Akzeptanz von Homosexualität in der philippinischen Gesellschaft auf und fordert erwartungsgemäß auch konservative Stimmen heraus. Während der Zuspruch für die Serie in der Bevölkerung groß ist – 22,5 Prozent der Haushalte in Metro Manila sahen die ersten Folgen – bleibt die Katholische Bischofskonferenz der Philippi-

nen laut Pater Conegundo Garganta kritisch.

Einer Studie zufolge, die die Einstellung der Bevölkerung zur Homosexualität in über 30 Ländern untersuchte, sind 73 Prozent der 804 befragten Filipin@n der Meinung, dass Homosexualität gesellschaftlich akzeptiert sein sollte. Ein hoher Prozentwert angesichts der hohen Bedeutung der Religion in den Philippinen.

Rappler 25.6.2013

Philippine Daily Inquirer 26.6.2013

Aquino zur Lage der Nation

Am 22. Juli war es wieder einmal soweit: Präsident Aquino hielt die traditionelle *State of the Nation Address* (SONA), die jährliche Regierungserklärung.

An jedem vierten Montag im Juli muss das Regierungsoberhaupt zur Nation sprechen und das zog gewohnheitsgemäß auch Tausende von DemonstrantInnen und KritikerInnen unter anderem der philippinischen Linken an. Vieles wurde Aquino vorgeworfen: ein Anstieg der Arbeitslosig-

keit anstatt diese zu bekämpfen, eine Weiterführung von korrupter Politik, anstatt sie wie versprochen einzudämmen, die Durchsetzung einer neoliberalen Politik mit Privatisierungen in den Bereichen Gesundheit und öffentlicher Versorgung zum Schaden der (armen) Bevölkerung und vieles mehr.

Das von Aquino viel beschworene wirtschaftliche Wachstum, festgemacht an einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 7,8 Pro-

zent im Zeitraum 2012/13, ist laut Professor Ben Lim vom philippinischen Think Tank *Center for People Empowerment in Governance* (CenPEG) trügerisch, »da diese Zahl nicht die ganze Wahrheit erzählt«. Zustande gekommen sei dieses Wachstum durch den starken Anstieg von Preisen für Grundgüter und nicht durch eine reale Steigerung der Wirtschaftsleistung.

Manila Times 21.7.2013

Bulatlat 23.7.2013